

Du fñhrest mich o Seligkeit

Komponist: William B. Bradbury, 1816–1868

Text: Joseph H. Gilmore, 1834-1918

Du fñh - rest mich o Se - lig - keit ! O Wort voll Him - mels -

trotst und Freud ! Was ich auch tu, wo es auch sei, fñhrt_ dei - ne

Lie_ - bes_ - hand mich treu. Du fñh - rest mich, du fñh - rest_ mich, und

ich schau un_ - ve_ - wandt auf dich. Was mir der weg auch

brin - gen_ mag, ich will dir fol_ - gen_ Tag fñr Tag.

2. Oftmals durch dunklen Tales Nacht,
oft auch erquickt durch Edens Pracht,
an Wassern still, auf Sturmseen hin,
führt deine Hand mich, wo ich bin.
Du fährst mich, du fährst mich, ...

3. In deinen Arm nimm mich hinein,
will niemals murr'n noch zaghaft sein;
zufrieden, was mein Los auch sei,
denn Deine Hand führt mich so treu.
Du fährst mich, du fährst mich, ...

4. Und ist dein Werk an mir vollend't,
durch deine Gnad zum Sieg gewend't
des Todes Wog nicht scheue ich,
denn du führst durch den Jordan mich.
Du fährst mich, du fährst mich, ...